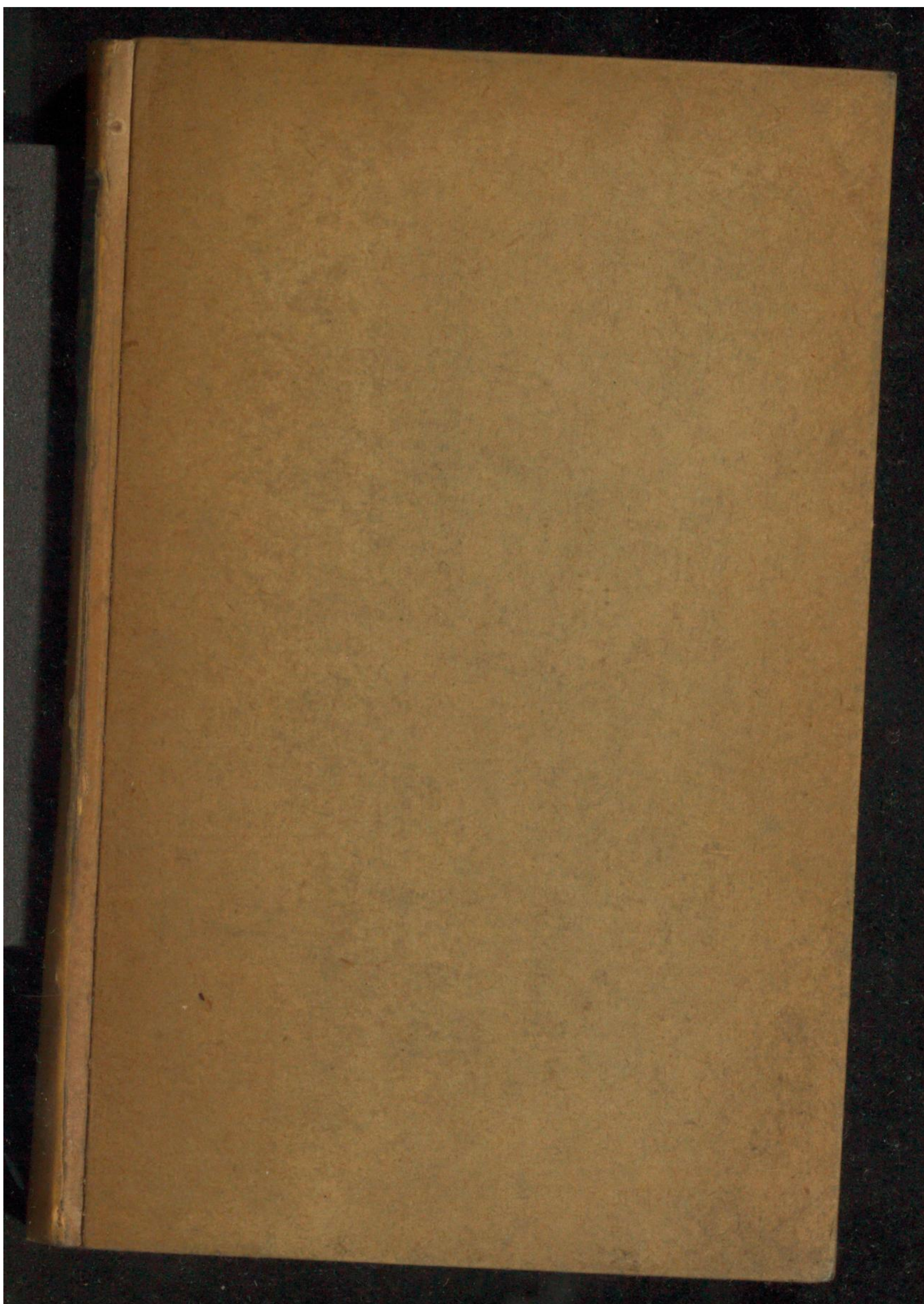



KUNST-
BÜCHLEIN
1589

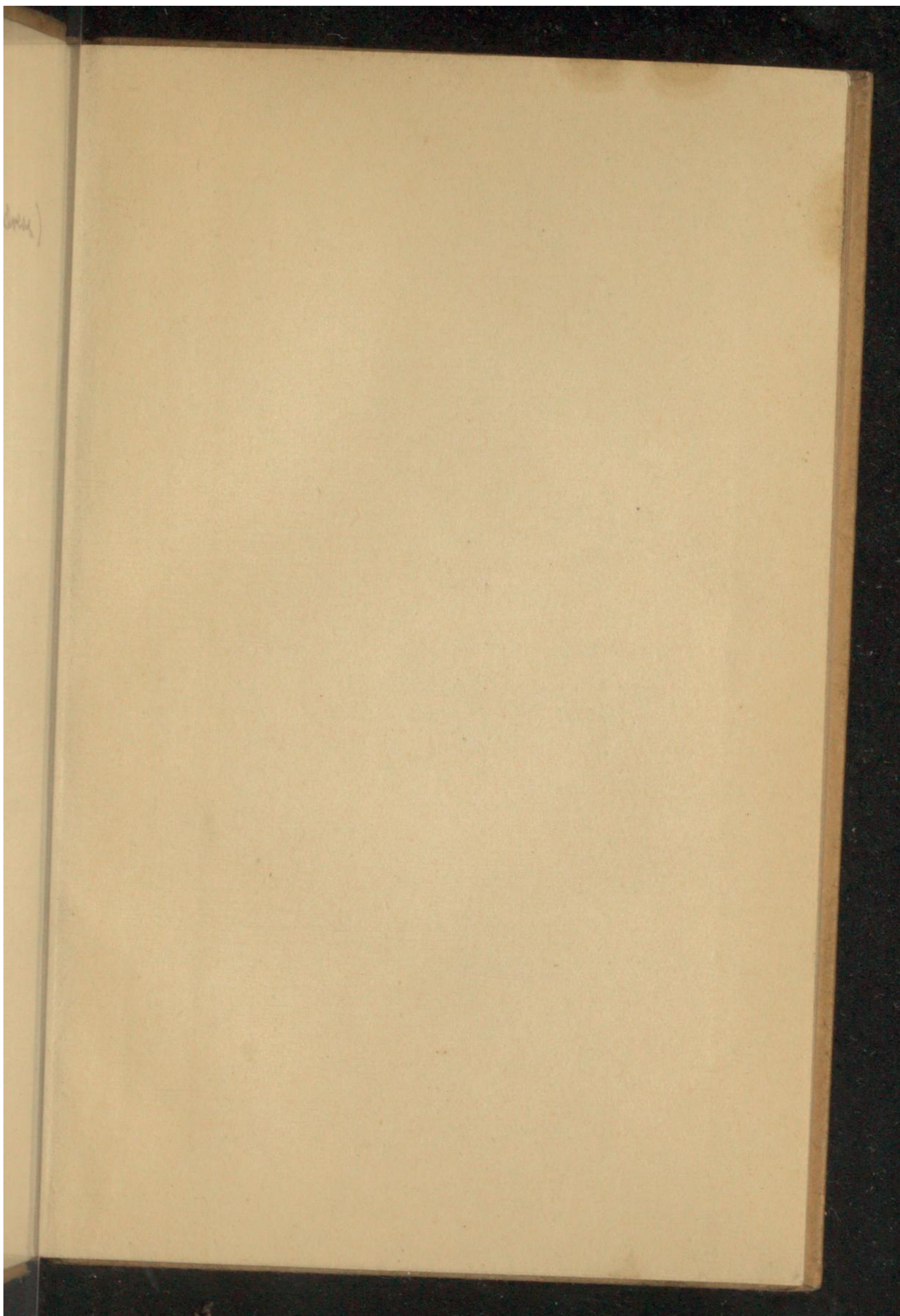






HELMREICH (Andreas)





Kunstbüchlein /

Wie man auff Marmelstein / Kupffer /

Messing / Zihn / Stal / Eisen / Harnisch vnd Waffen / ꝛc. Etzen / vnd künstlich vergülden sol.

Mit vorgehendem Bericht:

Wie man Dinten / Dintenpulffer / Presilgen / vnd alle Metalfarben zum schreiben. Mancherley Farben / Pergament vnd Federn zu ferben. Alle Metallen aus der Federn zu schreiben. Golt vnd Silber Fundamentlein / vnd Goltwasser auff allerley Ballerey / vnd dergleichen mehr / machen vnd temperiren sol.

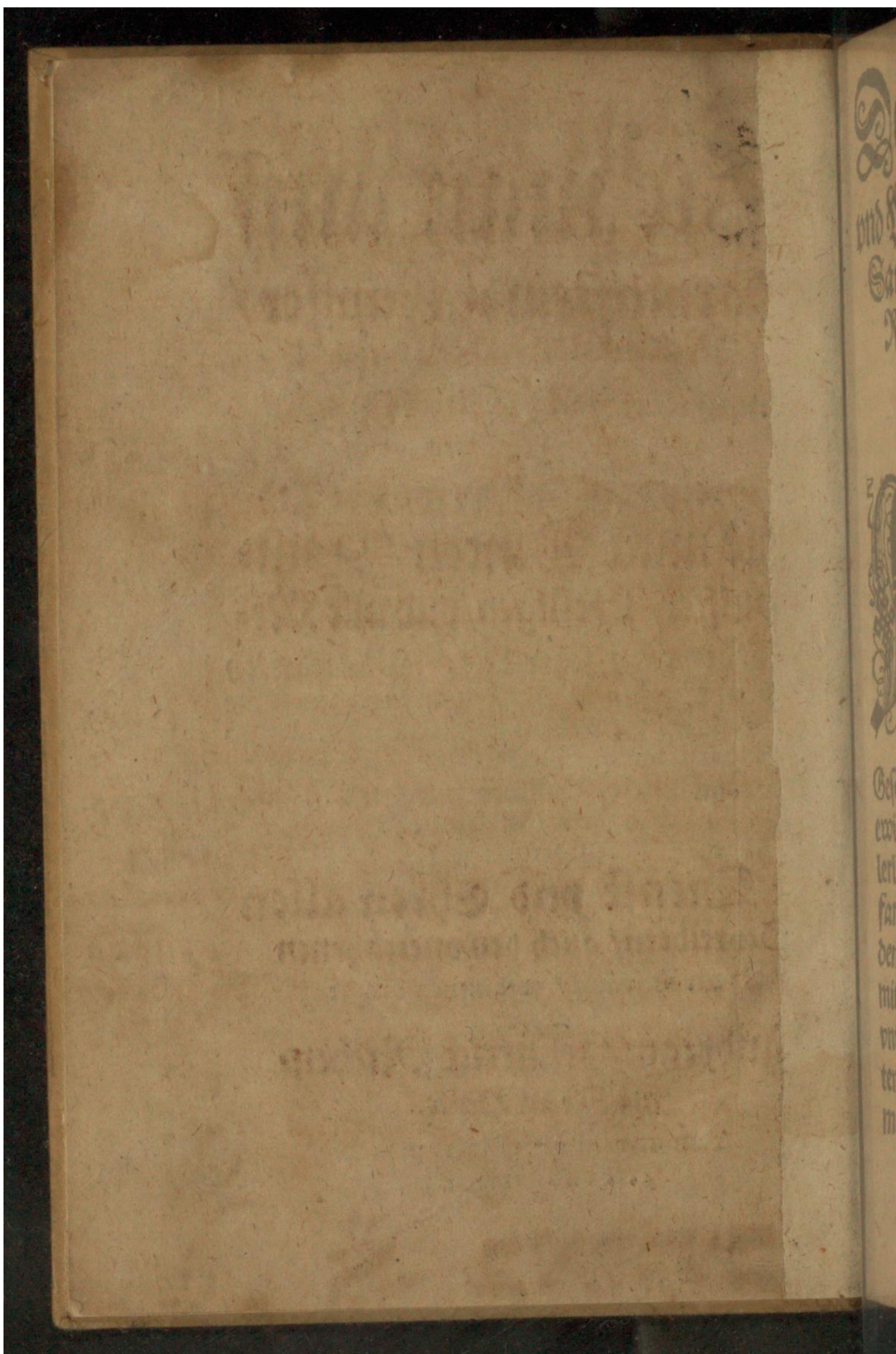
Zu Dienst vnd Ehren allen Schreibern / auch den vnerfahrnen der Etzkunst / zusammen bracht

Durch

Andream Helmreich / Rechenmeister zu Halle.

Von newem vbersehen / gemehret vnd gebessert.





Dem Erbarn vnd Weisen / Errn Busso Sandaw / Bürger vnd des Raths zu Halle / Meinem guten Freunde.

MEine willige Dienst zuuor / Erbar vnd Weiser / Günstiger Herr vnd Freund / Wir sehen / das der Allmechtige Gott / dem Menschlichen Geschlecht nicht alleine / was sie zu ewiger Seligkeit / sondern auch zu allerley Leiblicher vnd zeitlicher Wolfart vnd Herrligkeit / in diesem elenden Leben benötiget / reichlich allzeit mitgeteilet / vnd etzliche auch so wol vnter die Vngerechten / als Gerechten außgestrawet / als die vier Elementa / vnd allerley innerliche vnd

 eusser-

euſſerliche Gaben / auch die Metalla vnd Ertzte / als Gold / Silber / Stal / Eiſen / Kupffer / Meſſing / Zin / vnd dergleichen. Darneben allzeit auch viel herrliche / Kunſtreiche Werckmeiſter erweckt / vnd gibt / die dieſelbigen Metalla vnd Ertzte / mancher vnd faſt wunderlicher weiſe / künſtlich vnd nützlich gieſſen / platten / treiben vnnd arbeiten können / alſo das ſie dieſelbigen / durchs Fewer erweicht / ſubtil vnd grob / ſo gerade / vnd faſt ſo leicht vnd behende / als man keinen Faden aus einem püſchel Wolle oder Seiden ſpinnen mag / ziehen / vnd auch ſo ein Metal / mit dem andern vberziehen / vnd ferben / vbergülden / vberſilbern / oder vberzienen können / etc. Wiewol wir diß alles / für groſſe Geſchickligkeit / Kunſt / vnd auch Gaben Gottes billich rühmen / So iſt doch meines erachtens / das nicht weniger zu wundern / das man gedachte Metalla vnd Farbe alſo zu zurichten weis /

das sie nicht allein / wie gemelt / die dinge zu arbeiten sind / Sondern auch so zu liquidiren vnd zu praepariren / das sie / vnd ein jeder / dieselbigen aus einer Federn / so leichte als Dinten / roth oder schwartz / herrlich auff Pappier vnd Pergament schreiben / Vnd auch alle Metallen / deßgleichen Harnisch vnd Waffen / also künstlich erhaben / vnd einwartz etzen / auch mit mancherley Farbe anlauffen lassen / vnd vbergülden könne / das es bestendiglich daroben hafftet vnd bleibet / Vnd diß ist nicht weiniger künstlich vnd zuerheben / denn die ander obgemelte Arbeit. Deßgleichen auch ist ja billich zu loben vnd zu erhalten / das man so artig allerley Metallfarben praepariren / zurichten / vnd nützlich gebrauchen kan / Das aber nicht allein die Metalla vnd Farbe Gottes Gaben sind / Sondern auch dieselbigen (wie gesaget) so künstlich allerley wege zugebrauchen / Denn GOtt

 selbs

selbs den Bezaleel sein Hertz mit Weißheit/ vnd seinen Geist mit Verstand vnd Erkentnis erfüllet/ das er allerley Metall vnd Farben / Silber vnd Gold / Künstlich arbeiten gekondt hat/ Vnd hat Gott auch selbs solche Künstreiche Werckmeister hoch gelobet / vnd befohlen: Man sol den Bezaleel/ auch den Ahaliab/ vnd den Hiram von Tiro (welche alle solche Metalla vnd Ertzte / deßgleichen auch die Metallfarben / Künstlich vnd meisterlich haben erbeiten/ vnd auch ferben können) holen lassen/ den heiligen Tabernackel/ also mit Ertzte/ vnd den Tempel mit aller Metal vnd Farben zu schmücken vnd zu zieren. Weil denn nu dem also/ sollen wir solche Künste so wol als die Metallen selbs / hoch ehren/ vnd für Gottes gaben erkennen/ vnd jme dafür dancken / das Er damit das Menschliche Geschlecht gezieret / vnd geehret hat / vnd sollen sie auch zu seinen Ehren gebrauchen.

VND dieweil ich auch eben zu solchen Metalfarben vnd Etzkůnsten/auff allerley Metalla/ Harnisch vnd Waffen/ wie obgemelt/ zugebrauchen / allzeit / zu dieser meiner Gelegenheit vnd Gebrauch / lust gehabt/ hab ich solches sampt andern/ was allein der Schreibfedern anhengig / vnd ich in teglichen brauch vnd vbunge gefůhret/ für mich genomen / vnd in diese nachbeschriebene Ordnung vnd Bůchlein gefasset / vnnd in gewisse Regeln begriffen / Auch solche Kunstreiche schöne art vnd Kůnsten/ aus vnablessiger Bitte vieler meiner guten Freunde (wiewol ich mich lange zeit auffgehalten / vnd dessen aus vermercklichen vrsachen gewegert) an tag gegeben/ vnd anders nichts damit gesucht / denn allein meinen guten Freund vñ Gůnnern/ so der Schreibfedern verwand / vnd vnter andern der dingen vnerfaren sein/ damit zu dienen / vnd solches offentlich in ewrem Namen/

in Druck außzgehen lassen / Freundlich bittende / wollet solche geringe Verehrung gutwilliglichen auff vnd annemen / vnd euch meinen hierinnen angewandten grossen vleis gefallen lassen / das wil ich vmb euch zuuerdienen geflissen sein. Vnd befehle euch hiemit in Gottes gnedigen Schutz vnd Schirm / neben wündschung vieler glückseliger zeit. Datum Halle / Sontags Jubilate / Anno 1567.

E. W.

Andreas Helmreich /
Rechenmeister vnd Stulschreiber zu Halle.



Folget

Folget ein Ordenung vnd Beschreibunge / Wie man gute bestendige Dinte verfertigen vnd machen sol / als Erstlich.

Von der Gestalt vnd Eigenschafft der Species.

Gallus.

WElcher Gallus schwartz / vnd viel runtzeln hat / der ist gut / je elter / je besser.

Der ander / der da grosse glatte Körner hat / vnd leicht ist / vnd inwendig weis sihet / der ist geringe. Welcher aber inwendig gelb vnd schwer ist / derselbige ist gut / vnd der aller beste.

Victril oder Kupfferwasser.

DEr Victril / der da naß ist / des mus man ein Pfund haben.

Item / Der Victril / der da treuge vnd weißfarbet vom Wetter ist / des nim drey vierteil eines Pfundes.

Gummi Arabicum.

WElcher Gummi / der da lauter / durchsichtig / als Anckstein / gelb vnd leicht ist / der ist gut.

Item / Der Gummi / der da grosse Körner hat / als die kleinen Welsche Nüsse / oder grossen Haselnüsse / vnd gantz roth vnd runtzelt / vnd eins theils glat ist / derselb ist falsch vnd Hartz / zergeht nicht / vnd bleibet in der Dinten / als ein Zitter von einer Galret / vnd klebet wie Leim.

Von der Krafft vnd Wirckung der Materien vnd Species.

Essig.

Item /

Item / Der Essig wehret / das die Dinte nicht Schimlet.

Harm.

Item / Der Harm / das sie nicht eintreuget.

Saltz.

Item / Das Saltz wehret / das nicht zu dicke wird / vnd hilfft auch wider den Schimel.

Alaun.

Item / Alaun wehret / das kein Feces behelt / vnd lauter bleibt.

Faul Wasser.

Item / Das Faul Wasser macht / vnd wehret / das der Essig nicht so mechtig vnd starck wird / vnd durchschlecht.

Gallus vnd Victril.

Item / Der Gallus sampt dem Victril / bringet die Schwertze.

Gummi.

Item /

Item / Der Gummi helt vnd stercke die Schwertze / vnd macht sie glentzend.

Vnd was man sonderlich notwendig zu wissen / mercken / vnd sich halten sol.

1. Item / Wenn man die Dinte lesst sieden / so werden die andern Zusetz alle falsch / nichtig / vnd krafftloß.

2. Item / So das Gefeß verglasurt ist / so verdirbet die Dinte von der Glett / als Bley.

3. Item / So Brod darein kömpt oder geworffen wird / dauon verdirbet sie.

4. Wenn ein Weib zu vnrechter zeit darüber kömpt / so verdirbet sie auch.

5. Item / Im letzten viertel des Monats / da setz an die Dinte / so wird sie fertig / in dem zunemen des ersten Viertels / des andern Monats / vnd bleibt gantz bestendig.

Wie man eine gute Dinte / aus obgeschriebenem Grunde machen sol.

Folget:

WIltu eine gute Dinte machen/ So nim 3. Kannen Essig/ 1. Kanne faul lauter Wasser/ 1. Kanne lautern Menschen Harm/vnd 1. Pfund Gallus/ drey viertel eines Pfundes trucknen Victril/ 10. Loth Gummi/ 4 Loth Alaun/eine gute Handuol Saltz/ vnd stos es klein/ vnter einander gemenget/ vnd thue es darnach in einen newen vnuerglasurten Hafen oder Topff/ geus darauff die obbemelte 5. Kannen/ wol heis gemacht/ aber nicht auffsieden lassen/ auff die obgeschriebene vermengte Species/ bey einem Kolfewer also heis/ ein viertel Stunde vmbgerürt/ Darnach 14. tage kalt/ alle tage zu drey mal wol auffgerühret/ mit einem Bretlein zugedeckt stehen lassen/ vnd als denn abgeleutert/ in ein Waltburgisch Gefeß gethan/ vnd zugedeckt/ nicht in Frost noch in Hitze setzen/ Darnach 7. oder 8. Gallenkörner/ zu viertel geschnidten/ in der Dinten vmbgerühret gestanden/ das ist seine Mutter.

Art

Art vnd Natur dieser Dinten.

1. Diese obangezeigte Dinte ist hübsch blaw vnd dünne / aus der Feder zu schreiben.

2. Item / Sie reucht wol / vnd wird bald trucken.

3. Item / Sie schmitzt nicht.

4. Item / Sie schimlet nicht.

5. Item / Sie treugt nicht ein.

6. Item / Sie wird nicht dicke.

7. Item / Je elter die Dinte / je schwertzer vnd besser sie wird / Vnd diese Dinte ist förder gut / auff dünne weis Pappier zu schreiben.

Ein andere vnd stercke Dinte.

Item / Nim des faulen lautern Wassers 4. Kannen / auff die obbemelte so viel Species / vnd gehe jm nach in aller Massen / wie oben angezeigt ist / hastu eine gute Dinte.

Gebrauch vnd Nutz dieser Dinten.

Item /

Item / Die jetzige Dinte mit dem Wasser an jr selbs / dienet für die Originalbrieff oder Cantional/ oder ander ding auff Pergament / denn sie lesst sich nicht rodiren/ vnd gehet nimmermehr abe / vnd behelt jre Schwertz ewiglich.

Item / Die erste vnd dünne Dinte/ behelt auch jre Schwertze.

Ein andere Mittel-Dinte.

Item / Nim der jetzigen Wasser-Dinte ein teil / oder ein Nössel der ersten blawen dünnen Dinte/ vnd menge sie wol durch einander / vnd lasse sie stehen / so hastu eine gute Dinte / damit auff Pergament/ rc. zu schreiben.

Item/Dergleichen/so die erste Dinte zu dünne oder blaw sein wolte / so hilff jr mit der schwartzen starcken Dinte.

Item/ Ist die ander Dinte mit dem Wasser zu starck / so mache sie dünne mit der ersten blawen Dinte.

Item / Die Mitteldinte ist gericht/ vnd eine gute Handdinte / in allen Cantzeleyen.

ßeleyen vnd Schreibstuben / täglich zu gebrauchen / rc. Vnd also hastu hieuon dreyerley Dinten gemacht / aus einem Grunde.

Ein andere gemeine vnd gute Hand Dinte.

NJm ein halb maß Bier / oder guten Wein / ist besser / setze es vber ei.. Fewer / vnd lasse es wol erwarmen / vnd thue darein 4. Loth Gallus / 2. Loth Kupfferwasser / auch 3. Loth Gummi vnter einander gestossen / vnd ein wenig Saltz / rühre es alle tage zwey oder dreymal vmb / das thue 3. oder 4. tage lang / so hastu eine gute Dinte / auff Papier vnd Pergament / welche man zu allen Sachen brauchen kan / vnd mag wol billich eine gemeine vnd gute Haußdinte genand werden.

Item / So du der jetzigen Dinte mehr denn obgeschrieben / machen woltest / mustu insonderheit auff Maß vñ Gewichte / der Species zu nemen / achtung haben.

Oder nim die grünen Hülssen / oder Schelffen / die von den Welschen Nüssen

ſen kommen/thue ſie in Regenwaſſer/laſ-
ſe die acht tage ſtehen / rühre ſie vmb / ſo
die acht tage verfloſſen/ Nim ſolch Waſ-
ſer / zwey Maß oder Kannen / mit obbe-
rhürter Matteri / alſo / das das Waſſer
ein wenig lawig iſt / nicht zu warm/ ſonſt
ſchüt ſichs/ thue es darein / vnd rühre ſo
offt vnd lange die acht tage / wie oben be-
rührt.

Oder nim ſolche Hülſen von den
Nüſſen / wie jetzt / derre ſie auff den Bo-
den zerſtrewet/ vnd weñ du jr haben wilt/
ſo nim jhr in einen groſſen Topff / oder
Hafen / geus jetzt genantes Regenwaſſer
darauff/laß abermal acht oder zehen tage
ſtehen vnd weichen / als denn nim das
Waſſer/ vnd thue/wie jetzt bericht.

Darnach wenn du die zubereite
Dinte/ von dem gezeuge in ein ander Ge-
feß (wie geſagt) gethan haſt / ſo nim das
jetztbenente Waſſer/ vnd geus es vber die
alte Materi / die in Topff oder Hafen
bleibet / rhüre es vmb / vnd laß ſtehen/
Wenn du es bedürffen wirſt / Dinte zu
machen / ſo nim ſolch Waſſer auff die

newe Materi/vnd thue in massen/ wie bericht/so hastu wider gute Dinten.

Eine andere gar gute schwartze Dinte.

NJm sechs Loth Türckischen Gallus / fünff Loth Kupfferwasser/ oder Victril / vier Loth Knöpfflein von Erlen Beumen/ welche auch die Hutmacher zum ferben gebrauchen/ vnd vier Loth Gummi Arabicum / Solches stoß zusammen zu einem Puluer/darnach geus andert halb Nössel Bier darauff/ vnd setze es in einē vnuerglasurten Topff oder Hafen/ 5. oder 6. tag lang im Sommer in die Sonne/vnd des Winters auff den Ofen / Alle tage zwey oder drey mal vmbgerühret / vnd als denn durch ein Tüchlein geseiget / so hastu gar gute vnd bestendige schwartze Dinte / welche man zu Hauptuerschreibung / vnd allen Sachen / vnd in Schreibstuben gebrauchen kan/ vnd bleibet bestendig. Solche Dinte hab ich für mich gemacht/vnd gebrauchet / vnd wird auch bald trucken.

Ein

Eine andere gute schwartze Dinte / so D. Matthiolus von Sena beschreibet / im 1. Buch 57. cap.

WIltu eine köstliche schwartze Dinte machen / so nim der kleinen Knoblechten Gallöpffel / fünff Loth / zerstos sie grob / Victril drey Loth / Gummi Arabici zwey Loth / vnd Saltz ein halb quentle / thue es alles in einen verglasurten Hafen oder Topff / geus darauff zwey Pfund oder Nössel guten weissen Wein / der heis sey / vermache oben den Hafen oder Topff / setze jn 14. Tage an die Sonnen / oder im Winter auff den Ofen / vnd rühre es alle Tage / so hastu gute Dinte.

Diese grössern Gallöpffel haben diese Eigenschafft / das sie Jährlich deuten / vnd anzeigen / ob dasselb Jahr fruchtbar oder vnfruchtbar / ob sich Krieg empören / oder die Pestilentz regiren werde. Nim im Jenner oder Hornung einen newen gantzen vnuerserten Gallapffel / der nicht löcherich sey / brich jn mitten

entzwey / so findestu darinnen eins / vnter den dreyen dingen / Nemlich eine Fliege / Würme oder Spinnē. Die Fliege bedeutet Krieg / das Würmblein Thewrung / vnd die Spinnen ein Sterbßlauff.

Ein gut Dintenpuluer zu machen.

WJltu ein recht vñ bestendig Dintenpuluer zurichten vnnd bereiten / So nim nach gelegenheit / so viel du zu machen begerest / am Gewicht / Als:

6. Pfund Türckischen Gallus.

4. Pfund Victril / der in der Sonne oder bey der Hitze gederret ist.

2. Pfund Gummi Arabicum.

1. Pfund gebrandten Alaun.

1. Pfund Weinstein / Vnd

Ein halb Pfund Salpeter.

Zerstosse jedes besonder in einem Mörser gar klein / vnd thue es durch einander gemenget in einen Kessel / las es ein wenig warm vnd hart werden / Darnach redere es durch ein Harsieblein / vnd thue es in ein Schachtel / so hastu ein gut Dintenpuluer.

Nutz

Nutz vnd Gebrauch die-
ses Puluers.

Nim ein wenig Wasser oder Bier/ oder Weissenwein ist besser / thue des Puluers darein / vnd rüre es vmb / so hastu gute Dinte / damit du schreiben magst / Oder thue dieser Puluers in bleiche Dinte / vnd rüre es vmb/ so hastu auch gute schwartze Schreibdinten.

Ein rothe Presilgdinte
zu machen.

Wiltu eine gute Presilgdinte machen / so nim ein Loth Presilgholtz / vnd ein dritten theil von einem Maß Bier oder Wein / vnd thue es in einen Topff/oder Hafen/las es ein Nacht vber dem Holtz stehen / des Morgens / wenn es hübsch helle am Himmel ist/ setz es zum Fewer/vnd laß halb einsieden / Nach dem thue zu jedem Loth Presilgen / für zween Pfennig Alaun / klein gestossen / auch so viel Gummi Arabicum / rühre es wol durch einander / vnd laß es noch einmal auffsieden/darnach so

nim sie vom Fewer/ vnd laß kalt werden/ seige sie durch ein Tüchlein/ in eine Bulle oder Glas/ oben wol verstopfft/ vnd wird eine schöne rothe Dinte/ damit zu schreiben. Wiltu sie aber Braun haben/ So bald sie gesotten ist/ schabe ein wenig reine Kreiden darein/ Sihe aber zu/ das sie dir nicht vberleufft/ wenn du die Kreiden darein thust/ Vnd so sie kalt worden ist/ thue ferner damit/ wie bericht.

Wie man mancherley Farben zum schreiben/ zubereiten vnd temperiren sol.

Gelbe Farbe oder Dinte.

NIm Aurumpigmentum den aller besten/ vnd reib den gantz klein/ mit Gummiwasser/ von Gummi Arabicum/ auff einen Stein/ thue

darzu

darzu ein wenig Saffran/ So der wol gerieben ist/ thue jn darnach in eine sauber Muschel/ vnd geus Gummiwasser daran/rühre das mit der Feder vmb/vnd schreib damit/ wird schön gleissend/ Dergleichen magstu auch Bleygelb also zubereiten. Oder nim Rauschgelb/reibe vñ temperir dasselbe mit Gummiwasser/wie bericht/ vnd ist gar schön vnd gut damit aus der Federn zu schreiben/ Alleine/ das die Fliegen solche Farben gerne abfressen/ vnd dauon sterben.

Rothe Farb.

Nim Zinober/ so viel du wilt/ auff einen Stein/ vnnd reib jn mit Gummiwasser/ auch mit zwey oder drey Tropffen Eyerklar/gantz wol/ Darnach thue jn in ein Muschel/ mit einem lautern Wasser/vnd leuter jn also: Laß sich die Farbe zu grunde setzen/ geus ab das vnreine/ vnd geus wider frisch Wasser daran/ das thue ein mal oder drey/ biß die Metalfarb hübsch roth zu grunde ligt/ Darnach temperirs mit einem Gummiwasser/ vnd schreib damit/ wird eine schöne rothe Dinte.

Der Zinober aber mus zuuor gereiniget/vnd der Salpeter vnd Vnflat daraus gebrent werden/ dem thue also: Den Zinober thue in ein Blechern Pfannen/ halt das vber ein Kollfewer/ laß es wol erheissen/ biß es schwartz wird/ so gehet das vnrein im Rauch dauon/ vnd wird gantz Rein/ Darnach thue den Zinober auff den Stein/praeparir vnd temperir/ wie bericht.

Ein Temperatur zur Farben.

NJm Bieressig/ lege darein Gummi Arabicum/ lasse es vber nacht oder lenger stehen/ vnd temperir damit die Farben.

Eine andere rothe Farbe.

ODer nim Alaun/ vnd Gummi Arabicum/ zureib es gar trucken zu einem Puluer/ auff einem Stein/ Darnach thue es in ein Scherbelein oder Muschel/ vnd geus Regenwasser daran/ das es darinne zergehe/ vnd thue

thue den Zinober / welcher zuuor wol abgerieben sein mus / darunter / rühre es vmb mit einem Federlein / vnd schreib damit / wird schön vnd gleist.

Blawe Farbe oder Lasur.

Nim Oelblawen Lasur ein Loth in ein Muschel / vnd geus darauff Gummiwasser / rühre es vmb mit einer Feder oder Finger / geus mehr Gummiwasser daran / vnd lege weissen Mirren / so gros als eine Bone / auch so viel Gummi tragantum darein / Darnach thue es auff einen Reibstein / vnd zerreib es vnter einander / wenn das geschehen / so nim es vom Stein in ein Hörnlein / oder Muschel / etc. So du nu damit schreiben wilt / rühre es wol vnter einander vmb / duncke ein die temperirte Feder / Wenn die Blawe dinte schön vnd gerne aus der Feder gehet / so ist sie recht vnnd wol temperirt. Wo aber nicht / so ist sie zu dicke / vnd thue mehr Gummiwasser daran / das nicht dick ist / vnd rühre es offt vmb / etc.

Eine bessere.

Nim Oelblawen Lasur / der von art schön vnd rein ist / in eine Muschel / vnd geus Wasser darauff / das sichs nesse / vnd der Lasur zu grunde ligt / geus ab das Wasser / temperirs mit Gummiwasser / vnd schreib damit / 2c.

Ein andere.

LAsur genommen / vnd thue den in ein klein glasur Gefeßlein / geus daran eine gute scharffe Laugen / vnd schemme es fein in ein Muschel in die ander / biß es klar vnd subtil wird. Darnach leutere es zum letzten ein mal / zwey oder drey / mit einem reinen Brunwasser abe / temperirs mit einem Gummiwasser / vnd schreib damit / darffst nicht reiben auff einem Stein.

Die vier Farben mag man / als Lasur / Arumpigmentum / Zinober vnd Meinien / mit reinem Wasser spülen / vnd wenn der Zinober vnd Meinien mit Essig gerieben wird / so verleuret sich die Farbe / aber von dem spülen kömpt sie wider.

Bley-

Bleyweiß zu temperiren.

BLeyweis nim ein Loth deines gefallens / reib es wol mit Gummiwasser auff einem Stein / thue es in ein Gefeß / vnd temperirs mit mehr Gummiwasser / nicht zu dicke noch zu dünne / so hastu eine schöne weisse Farbe / damit zu schreiben.

Alle Farben / die man haben kan / so man die leichter haben wil / denn sie an jr selber sein / mische vnter eine jede Bleyweis / nach art vnd gelegenheit / deines gefallens / wie du begerest / damit magstu seltzame Farbe zu bereiten.

Grüne Dinte.

DJe schwartze Creutzber nim / welche auff den Hagendornē wachsen / gebrochen zehen tage nach Michaelis / thue sie in einen Mörschel / vnd zustoß sie mit Alaun / vnd drucke darnach den Safft durch ein Tüchlein / solchen Safft nim mit sampt dem Grünspan / so viel du wilt / auff einen Stein / reib das wol durch einander / vnd temperirs mit Gummiwasser.

Ein

Ein andere.

ODer nim die obbemelte Creutzber nach Michaelis gebrochen/ drucke die durch ein Tüchlein/ vnd thue den Safft in eine Schweinßblasen/ henge sie vber einen Ofen/ vnd lasse den Safft dürre werden. Darnach nim dauon/ so viel du wilt/ vnd reibe jn mit Grünspan/vnd Gummiwasser/wird auch eine schöne Graßgrüne Farb/damit zu schreiben/ Wo du aber den Safft von bemelten Beeren nicht haben magst/ so nim Bleygelb/thue den vnter den Grünspan/ vnd reibe das auff einem Stein/ mit Gummiwasser temperirt/ wird auch eine schöne grüne Farbe/ damit man schreiben mag.

Vnd vorgemelter D. Matthiolus von Sena schreibet/ 1. Buch 39. Cap. Man sol Wegdornbeer vnd Creutzbeer/ so sie zeittig vnd schwartz worden nemen/ die haben inwendig einen grünen Safft/ welchen auch die Maler gebrauchen/den sol man mit Laugen/ darinnen Alaun gesotten/ vermischen/so wird daraus eine

lustige

lustige safftgrüne Farb/ damit man auch Pergament vnd Pappier ferben kan.

Ein andere.

ODer nim Nachtschatten Bletter / vnd Weinrauten / vnd stoß es wol zu Safft/ in einem Möschel / darnach seihe jn durch ein rein Tüchlein / mit Alaun vnd Gummi temperirt / ist auch damit zu schreiben gut.

Man mag auch alle Farben / wie die genant werden/ mit einem schlechten wasser / vnd zwey oder drey Tropffen Honig/ gantz wol abreiben / Darnach die in Muschel gethan vnd frisch Wasser darauff gegossen / vnd rein abgeleutert / wie die Metal dergleichen geleutert werden/ Als denn temperir die Metalfarb mit Gummiwasser / vnd schreib damit/ wird schön.

Pergament vnd Pappier/ wie man das auff mancherley Farb ferben sol.

WIltu Pergament vnd Pappier auff mancherley Farbe ferben/

so nim das Pergament / vnd nagele es gantz wol vnd starck / mit allen örten auff ein schlecht Bret an / das die ebene seite / auff der die Haar gestanden / heraus kommen / Als denn nim deine zugemachte Farbe / streich die mit einem Pensel hinauff / zwey oder dreymal / durch gelegenheit / wie es die erfordern wird / so lang dichs düncket schön genugsam zu sein.

Schwartz Pergament oder Pappier zu machen.

NIm für drey Pfenning: Kinrauch / oder so viel du wilt / vnd setze es mit wenigem Wasser in einem Topff an ein Fewer / lasse es auffsieden / biß du den Kinrust hast vnter gerührt / Darnach thue darein ein Loth Gummi tragantum / vñ ein dünne Leimwässerlein / vnd ferbe damit Pergament / oder Pappier / wird schön schwartz.

Oder reib den Kinrauch auch auff einen Stein / mit Bier oder Cofent ein / Darnach thue es in ein Hefelein oder Topff / laß jn trucken werden / Nach deme

geus

geus ein schwach warm Leimwasser daran/ magst wenig Eyerklar dazu thun/ bestreich das Pergament vnd Pappier/wie oben / wird auch schön schwartz. Wenn du darauff schreiben wilt / so fahr mit einem schwartzen Harres Leplein zuuor / ein mal oder drey/ darauff hin vnd wider gerieben / wird dauon fein schlecht / vnd ist darauff zu schreiben gut.

Gelbe Farb.

NJm Creutzber von einem Hagendorn / die acht tage vor Laurentij gebrochen sollen werden / stoß sie in einem Mörscher mit Alaun/ Wiltu sie aber schön gleissend haben / so thue ein wenig Gummi Arabicum / der gestossen ist/in den reinen lautern Safft / als denn ferbe damit Pergament vnd Pappier/ es wird schön gelb.

Oder brich die Creutzbeer / wie jetzt genand/vnd derre sie aber in der Sonne/ oder auff dem Ofen / wenn du sie haben wilt / so nim jr ein Hand voll / vnd thue sie in einen newen Topff / siede sie sehr

wol/

wol / ein viertel Stunde / mit einem gu-
tem Weinessig / thue darein gestossen Al-
laun / Vnd ist auch gut / damit Pappier
vnd Pergament zu ferben.

Rothe Farb.

NJm ein gut roth Praesilgwasser/
wie vorne angezeigt/bestreich das
Pergament vñ Pappier/ zu zwey
oder drey mal / biß dichs dünckt roth
gnug zu sein.

Oder nim die Ruberica/ oder die ro-
the Farbe / wie vorn angezeigt / reibe sie
zum ersten gantz klein auff einem Stein
mit lauterm Wasser abe / laß sie trucken
werden / Darnach nim ein dünne Leim-
wesserlein / thue darein die obgeriebene
Farbe/zurürs mit einem Finger/vnd tra-
ge sie auff mit einem Penselein / biß so
lang dichs dünckt schön gnug zu sein.

Oder lege Gummi tragantum in ein
Regenwasser/laß es zugehen/zween Tag
vnd eine Nacht/mit solchem Wasser tem-
perir die obgeriebene Farb / vnd ferb da-
mit wie bericht/ Oder nim Eyerklar vnd
ein schwaches Leimwasser / thue darun-
ter

ter die obgeriebene Farbe / vnd ferbe damit / wird auch schön.

Grüne Farb.

Nim Grünspan / vnd von Creutzberen den Safft / Reibs mit einander / auff einem Stein gantz wol / vnd temperirs mit einem reinen Leimwasser / nicht zu starck / ferbe damit / wird schön.

Oder nim schwartze Creutzberen / die vmb Michaelis sollen gebrochen werden / darzu auch Nachtschatten / zustos es zusammen / in einem Mörscher / vnd siede sie so grün mit einander / vnd thue ein wenig gestossen Alaun darunter / vnd ferb damit / biß es schön wird. Wiltu sie aber gleissent haben / so thue Gummi darein / vnd ist auch gut damit aus der Feder zuschreiben.

Oder nim Bergk grün / vnd Grünspan vnter einander wol gerieben / mit einem Leimwasser auffgestrichen / wird eine liebliche Farbe / vnd stehet gantz wol.

Oder nim Creutzbeer vmb Margaretha gebrochen / vnd praeparire sie mit

 solcher

solcher temperatur/in massen wie bey der Blawen Farb von den Heidelberen gemacht/ hiernach folgend angezeigt wird/ Alleine das du den Safft dauon außbressest/ vñ thue denselben in eine Schweinßblasen/vnd heng es in die Lufft/vnd wenn du jr haben wilt/ so gebrauche sie/wie daselbst klerlich bericht ist.

Blawe Farb.

NJm Oelblaw oder liechtblawen Lasur / in ein rein Leimwesserlein gethan / vnd vntergerůhrt / vnd wenn du mit ferben wilt / so bestreich das Pergament zuuor mit einem grund an/ laß es wol drucken werden/ Darnach ferb das Pergament mit der Blawen Farbe/ gantz eigentlich/ mit einem reinen Pensel an / so wird es schön vnd hůbsch Blaw/ darauff man schreiben kan.

Oder nim vier Maßkannen reiffe Heidelber / thue die in einen grossen Asch oder Mörscher / vnd zerreibe sie mit einer Reibkeulen / vnd thue darunter ein halb viertel eines Pfundes klein gestossen Alaun / vnd reibs wol mit einander / biß es

dicke

dicke wird/Darnach thue es in eine Mulen von einander / vnd laß es dürre werden. Vnd wenn du solcher Farb gebrauchen wilt/nim jr/ vnd temperir sie mit einem dünnen Alaunwesserlein/ damit kan man die Bücher auff dem Schnid schön Blaw anstreichen / vnd ferben. Wiltu aber damit Pappier vnd anders Blaw ferben / temperir die Farbe mit einem reinen dünnen Leimwesserlein/darauff man wol schreiben mag. Wiltu sie liechter haben / reibe ein wenig Bleyweis oder eine reine Kreide darunter.

Vnnd D. Matthiolus von Sena schreibet/ 1. Buch 69. cap. Man sol Safft von Heidelbeern mit Alaun vnd Gallöpffel vermischen / gibt eine Blawe Farbe zum Brieffmahlen.

Weiter 4. Cap. 149. Holdersafft von den Beern genommen / vnd ein wenig Alaun darzu gemischt/ wird eine gute Blawrothe Farb / so die Schüler vnd Kinder zubereiten / vnd gebrauchen / vnd dieselbe aus der Feder schreiben.

Braune Farb.

WEissen Gallitzen Stein nim/zerstoß den/ vnd thue jn in ein gut Presilgwasser/ die zuuor abgesotten ist/ vnd laß es zimlich sieden/ wird eine schöne Braune Farbe/ dienet auch wol damit zu schreiben/weñ wenig Gummi Arabicum darein gethan wird/ vnd gebrauch sie/ wie offt angezeigt.

Wenn du nu mit Farben/ sie sey grün/ gelb oder roth/ auffgeferbet Pergament geschrieben hast/ So nim nach deines gefallens vnd wolmeinunge/einen dünnen Malerfirnus genant/ vnd bestreich solche Schrifft vnd Pergament/ darauff es geschrieben/ mit einem reinen Finger dünne an/ setz sie an ein stat/ da wenig Staub verhanden ist/ den Sommer in die Sonne/ den Winter bey den Ofen/ vnd laß trucken werden/ wird fein gleissend/ vnd schön glantz.

Wie man Federn auff mancherley Farb ferben sol.

WIltu Federn roth/grün/schwartz braun/ vnd gelb ferben/ so schab die

die Herlein fein ab / mit einem scharffen Messer / vnd die heutigen von den Rören dergleichen / Darnach schneide jnen ab die Spitzen / wische die Federn mit einem wüllen Tüchlein / vnd lege sie 12. stund in Alaunwasser / in eine Multer / ehe du ferbest / thue sie denn heraus / vnd laß sie trucken werden / Wenn das geschehen / als denn richte die Farbe zu / vnd thue / wie folget.

Schwartze Federn.

SJede sie in Gallus / der gestossen ist / mit gutem scharffen Weinessig / Lasse zuuor den Gallus vnd Essig auffsieden / ehe du die Federn darein legest / etc. Wenn sie auffgesoden haben / so nim sie heraus / vnd lege sie nach deme in Eyerweis / die mit Safft von Welschen Nußschalen temperirt ist / wende sie vmb / mit einer Hand durch einander / Darnach thue sie wider in jr obbemelt Wasser / vnd laß sie sieden / aber nicht lang.

Grüne Federn zu machen.

SO nim 6. Loth Grünspan / vnd 2. Loth Salarmoniac/temperir es mit gutem Weinessig/vnd reib es wol durch einander auff einem Stein/ thue die Materi in ein Küpffern Becken/ giesse mehr Essig daran / als denn thue darein die Federn/wende sie offt vmb/biß sie schön gnug sein.

Oder siede sie in obbemeltem grünen Wasser/von den schwartzen Creutzberen/ die vmb Michaelis sollen gebrochen sein/ Vnd Nachtschatten werden auch schön grün.

Rothe Federn.

SO die Federn zuuor in Alaunwasser / gleich wie zu allen Farben / gelegen haben / thue sie darnach in ein Presilgen / vnd siede sie / wie vorne in der Presilg angezeigt.

Braune Federn.

NIm die Federn / vnd siede sie in der Presilgen/vnd mit dem Salitzenstein/ wie vorne bericht.

Gelbe

Gelbe Federn.

SJede sie in dem Wasser/ von den dürren Creutzberen/ wie ich denn oben angezeigt vnd gelehret habe.

Wenn du nu die Federn auff alle Farbe/ wie jetzt angezeigt / geferbet hast/ vnd die trucken worden sind / so nim eine nach der ander / vnd bestreich sie dünne/ zwischen zweyen Fingern/ mit Malerfirnus/ stecke sie von einander/ an einen ort/ da es nicht steubig ist / vnd laß sie trucken werden.

Wie alle Metallen/ als Gold / Silber/ Kupffer/ Messing/ Zihn/ Stal/ vnd Eisen / aus der Federn zu schreiben / bereit vnd temperirt werden.

Folget:

Wie man Saltz zu den Metallen bereiten sol.

NIm Saltz in einen newen Nap / hart eingestopffet / vnd setze es in eine Glut / das der Nap sampt dem Saltze gantz glüet werde / Nim es darnach aus dem Fewer / laß erkalten / Vnd das Saltz ist scharff vnd gut / damit alle Metallen gerieben werden.

Vnd so du nu Metallen reiben vnd praeparirẽ wilt / so nim das obbemelte Saltz / einer Haselnus gros oder mehr / thue die Metallen darzu auff einen Reibstein / vnd reib die mit Gummiwasser / vñ ein Tropffen oder drey Jungfraw Honig gar klein / darnach nim die ab vom Stein / in eine Muschel / vnd leutere sie mit warmen Wasser / einmal oder vier / oder mehr / in eine andere Muschel / das Saltzwasser rein abe / Darnach leutere mit Brunwasser / biß die Metallen gantz rein zu Grunde ligen / auch das schwartz gar abgangen / vnd das Wasser lauter auff den Metallen ist / als denn geus das Wasser rein von den Metallen / vnd temperir sie mit einem dünnen nicht zu starckem Gummiwässer / vnd schreib damit /

Lasse die Schrifft wol drucken werden/ vnd polirs mit einem Zan / gegen der Werme / Den Sommer in der Sonne/ vnd den Winter bey dem Ofen/so wirds schön Glantz.

Mit Gold oder Silber zu schreiben.

ITem nim das obgemelte Saltz/ einer Haselnus gros/ oder mehr/ auff einen Reibstein / geus Gummiwasser daran/vnd reibe das durch einander/ Darnach lege Gold oder Silber/ 12 oder 14. Blat darein/ꝛc. Oder nim bey einem Goldschlager Abschniede von Gold oder Silber/ da kömpt man leichtliche darzu / vnd thue es darein/ vnd reibe das wol/drey oder vier Stunden/oder lenger/ vnter einander gantz klein/ so das geschehen / als denn thue es vom Stein/ in ein Muschel / vnd geus warm Wasser darauff/rühre es seuberlich mit der Feder vmb/so zerschmiltzet das Saltz / vnd das Gold vnd Silber fellet zu Grunde. Darnach geus das Saltzwasser rein von dem Gold vnd Silber ab / vnd geus wider

frisch Wasser daran / Rühre es abermal vmb/ vnd laß sich das Gold oder Silber wider zu grunde setzen/ das thue vier oder fünffmal / so lang das Wasser rein vnd helle / auff dem Gold vnd Silber stehet/ Das Wasser thue rein ab/vnd temperirs mit einem dünnen Gummiwasser/ rühre es vmb wie oben/ vnd schreib damit/wird gantz schön/ poliers mit einem Zan/ wenn es trucken worden ist/gegen der Werme/ in der Sonnen / oder bey dem Ofen.

Eine Silberdinte.

Nim ein oder zwey Loth Quecksilber / vnd geus einen guten starcken Essig daran / vnd ein wenig vngeleschten Kalck / vnd thue es zusammen in ein Glas / setz es auff eine kleine Glut / biß es zergehet / so hastu eine gute Federdinten/ die da sihet wie Silbr/ wiltu es Goldfarb haben / so thue ein wenig Saffran darein.

Ein andere.

Nim ein Loth Zihn / vnd ein Loth Wißmath / las es zergehn/ thue darzu ein Loth Quecksilbr/ rühre es

re es wol vnter einander / biß kalt wird / Darnach zerstoß es in einem Mörscher/ vnd reibs auff einem harten Stein / mit solcher Eigenschafft/wie oben angezeigt/ als denn schwemme es/ wie die Metallen geschwemmet werden/darnach temperirs mit Gummiwasser / schreib damit / lasse die Schrifft trucken werden/darnach polirs mit einem Zan / so hastu eine feine Silberdinte.

Gülden Buchstaben.

Nim Weinessig vnd Salarmoniac / temperir es durch einander/ vnd schreib damit / Darnach so schreib es zu dreymalen mit dem saffran/ hastu hübsche Goldfarbe Buchstaben/ꝛc.

Mit Messing zu schreiben.

Messing genommen / bekömpt man bey den Rothgiessern/ redere den durch ein Hartüchlein / oder Harsieblein / Darnach nim das Kleine/ vnd thue das auff einen harten Reibstein / mit obbemeltem Saltz vermischt / geus Gummiwasser daran / vnnd reib es so lange nacheinander / biß es klein

gnug

gnug ist / Darnach thue es in eine Mu-
schel / vnd schwemme oder leutere es rein
mit warm Wasser / das Saltzwasser ab /
als denn mit Brunwasser / wie oben an-
gezeigt / biß das Metal rein vnd lauter zu
grunde ligt / Geus ab das Wasser / vnd
temperirs mit Gummiwasser / vnd schreib
damit / Lasse es wol trucken werden / vnd
polirs wie oben. Oder nim einen harten
Wetzstein / vnd reib die Metal darauff in
ein Becken mit Wasser / vnd thue es denn
in ein Muschel / vnd temperirs mit Gum-
miwasser. Wiltu / das es fest stehen sol /
so thue ein wenig Gummi Cerasorum in
das Gummiwasser / vnd schreib damit /
Darnach polirs mit einem Zan / so wird
es hübsch planck.

Mit Kupffer / Zihn / Stal / vnd Eisen zu schreiben.

WIltu mit Kupffer / Zihn / Stal /
vnd Eisen schreiben / so nim sol-
che Metal / ein jegliches inson-
derheit / vnd zufeine das mit einer kleinen
Feile auffs kleinest / Darnach redere es
durch ein Harsieblein / deßgleichen thue
mit

mit allen/deñ sie gar einerley zubereitunge haben/ 2c. Nim das kleine/ mit sampt dem Saltz/thue es auff ein Reibstein/mit Gummiwasser / vnd halt dich mit dem reiben vnd leutern/ wie bey dem Messing vnd andern gnugsam angezeigt/als denn temperirs mit Gummiwasser/schreib damit/ laß trucken werden/Darnach polirs mit einem Zan/ so wirds hübsch glantz/ Deßgleichen thue auch mit den andern.

Mit Wißmath zu schreiben.

Item / Nim Wißmath in ein Eisern Löffel / vnd halte den vber ein Fewer / vnd laß jn zergehen/ vnd so der zerschmoltzen ist / wirff darunter ein klein stücklein Speck/ der verbrent den Vnflath / Vnd so das außgebrent hat / laß jn kalt werden / vnd thue jn darnach in ein Mörscher / vnd zerstosse jn auffs kleinest. Wenn er wol zerstossen ist/ so nim jn darnach / vnd thue jn auff einen Reibstein / mit offtgedachtem Saltz vnd Gummiwasser / vnd reib jn wol vier Stunden nach einander/So das geschehen/

hen/thue jn in ein Muschel/vnd schwemme jn mit warmen Wasser/biß das Saltz zerschmiltzet/vnd abgeleutert wird/Darnach leuter jn mit Brunwasser gar rein/biß die Metal oder Wißmath weis zu grunde ligt / vnd das Wasser/ wie angezeigt / lauter ist / vnd temperirs als denn mit Gummiwasser / vnd schreib damit/ Laß die Schrifft wol trucken werden/vnd poliers in der Werme gegen dem Ofen/ oder in der Sonnen mit einem Zan.

Nota.

ALle Metallen / so mit Saltz gerieben werden / soltu vber Nacht im Saltz nicht ligen / oder stehen lassen / Denn die Metallen verrusten / vnd das Saltz macht sie zu nicht / Vnd das soltu in sonderheit vleissig bey diesen stücken mercken.

Eine gar schöne Kunst/ wie man Gold vnd Silber mit Behendigkeit künstlich zum schreiben bereiten sol.

Zu

ZV einem gemalen Gold/ nim einen reinen Reibstein / vnd einen Oberstein/ Für den Oberstein aber/ soltu ein Distilirkölblein / der etwa zwo / mehr oder minder/ ein Kanne halten / nemen/ stoß dasselb in vier oder fünff theil/ Nim der theil eins / das vnten eine halbe Kugel hat / damit zermalme oder zerreibe das Gold oder Silber/ auff dem Stein/ wie hernach klerlich angezeiget wird.

Wie man den Gummi zubereiten sol.

NIm den besten Gummi Arabicum / der fein rein vnd durchsichtig ist / leg jn in ein rein Wasser/ vngefehrlich ein viertel Stunde / oder nicht so lange/ nim jn heraus/ vnd wasche jn mit reinen Fingern / so reibt sich das erste Heutlein ab / Darnach geus ein ander rein Wasser daran / vnd laß jn in einer Nacht zergehen / vnd must aber des Wassers nicht viel nemen / auff das der Gummi wie ein flüssig Oel bleibt / so ist er gerecht vnd gut.

Wie

Wie man den Salpeter reinigen sol.

NJm ein verglasurt Tigelein / vnd thue das halb voll / oder wenig mehr Salpeter / vnd setz es vber eine Glut / laß es zugehen / schewme das vnsaubere oben mit einem Höltzlein her- ab / laß kalt werden / so setzt sich das schö- ne zu Grunde / das nim vnd schab es mit eim Messer / oder zustos in einem Mör- scher gar klein / Must aber in sonderheit / wenn du den Salpeter zu der Glut se- tzest / gut achtung haben / denn es mißlich vnd gefehrlich für zu sehen ist.

Vom reiben.

NJm ein Loth des zubereiten Sal- peters auff den Reibstein / vnd geus darauff ein wenig Gummi- wasser / Rürs mit obgedachtem Kölblein vnter einander / bey einer viertel oder hal- ben Stunde / biß es wird wie ein Müß- lein. Darnach nim bey einem Goldschla- ger / für ein Ort des Talers / feine gülde- ne Bletlein / oder abschnidlein / vnd thue ein

ein Bletlein nach dem andern darauff/ vnd reibs mit dem Kölblein vnter das Müßlein. So du nu alles Gold vnter diesen Brey vermischt/vnd zerrissen hast/ als denn rühre diesen rothen oder gelben Brey / bey vier Stunden oder lenger / wenn mans klein wil haben/vnter einander / je lenger / je besser es wird / vnd hast also ein zermalmen oder ein zerrissen vnd nicht ein Hand reiben.

Wie man nu das Gold oder Silber leutern oder schwemmen sol.

WEnn nu also das zerrissen geschehen / ist von nöthen / das man habe zwo oder drey glese Schwemschalen / vnd ein warm Rörenwasser / thue den gerieben putzen Golds oder Salpeters in ein Schwemschalen/ geus ein wenig warm Wasser daran/ treib jn mit einem Finger / oder Harpenselein / von einander / Darnach geus die Schale voll warmes reines Wassers / vnd rührs mit einem Harpenselein von einander / Darnach geus wol auff / vnd

laß ein viertel Stunde stehen / so legt sich das Gold an boden / vnd wird der Salpeter vnd Gummi zu einem Wasser / darnach so geus das Wasser seuberlich ab / so findestu das Gold am boden. Diß Gold magstu noch ein mal 3. oder 4. schwemmen / von einer Schalen oder Muschel in die ander / Letzlich thue das Gold mit einem reinen Penselein / in ein sauber vnd rein Muschlein / vnd weñ du damit schreiben wilt / temperirs mit Rörenwasser / vnd nicht mit Gummiwasser / ꝛc.

Solche schöne künstliche Zubereitung von Gold vñ Silber / wil ich einem jeden insonderheit / neben andern subtilen Kunstücken / trewlich befohlen haben / ꝛc. Vnd hernach folgend / wil ich eine Anweisung fürgeben / wie alle Metallen / ohne alles Handreiben / sollen zum schreiben praeparirt werden.

Ein Wasser zu machen / darinnen alle Metallen zu Puluer werden / vnd darnach schön aus der Federn zu schreiben sein.

Nim

Nim 6. Loth Saltz / 1. Loth Salarmoniac / 1. Loth Sal alkali / 1. Loth Grünspan / 1. Loth Federweis / 1. Loth Vitril / Vnd 1. Loth Alaun. Diese Stücke thue in ein Mörscher / stoß die gantz klein / darnach thue das Puluer in ein Glas / vnd giesse Menschenharm darauff / vnd mach das Glas oben fest mit Wachs zu / laß es also stehen / biß auff den neunden Tag / so wird ein schön grün Wasser daraus / dasselbig Wasser bewar wol / vnd wenn du mit der Metal schreiben wilt / so schütte oder thue die Metal / welche du haben wilt / darein / die wird zu Puluer / Darnach geus das Wasser rein von dem Puluer in ein ander Glas / vnd nim das Puluer aus dem Glas / thue das in ein Muschel / vnd leuter es / Darnach temperirs mit Gummiwasser / vnd schreib damit / wird schön blanck / wie ein Spiegel.

Die Metallen auff Holtz zu schreiben.

Bereit vnd temperir die Metallen / wie auch oben angezeiget ist. Aber

das Gummiwasser mus starck gemacht werden. Derhalben so thue ein halb Loth Gummi tragantum darien/ so helt es fest am Holtz/ darnach pollier das mit einem Zan/ so wird es schön blanck.

Wie man Gold oder Silber/ auff Glaß oder Harnisch schreiben oder malen sol.

SO nim das Gold oder Silber/ wie ich oben das zubereiten gelert habe/ Aber du solt nicht Gummiwasser dran giessen / Sondern nim ein halb Loth Scheidewasser / vnd ein halb Loth Safft/ der von Kirschblüt gemacht ist/Gens beydes zusammen/temperir das Gold vnd Silber damit/male oder scheib damit/auff Glaß oder Harnisch/vnd laß wol trucken werdē/so wird es gantz schön.

Ein anders.

NIm ein halb Loth Scheidewasser / vnd wirff darein ein Quentlein Sal alkali/ so wird ein grün Wasser dauon / dasselbige Wasser geus an das Gold / vnd nicht Gummiwasser/ vnd

vnd schreib damit auff Harnisch / oder Glas / so beisset sich das Gold darein / vnd wird gantz schon.

Eine Temperatur / damit alle Wasser temperirt werden.

ZV der Temperatur nim zwey Loth Gummi Arabicum / vnd ein Loth Gummi Cerasorum / lege die zwey Gummi in ein Schůsselein / vnd geus lauter Wasser vber die Gummi / eines Fingers breit / vnd laß das einen halben tag stehen / biß die Gummi wol zergangen sind / vnd weich worden / Als denn zerreib den Gummi mit den Fingern wol im Wasser durch einander vmb / thue ein kleine Nußschalen voll Honigs dazu / vnd ein Eyerschale voll Essigs in das Wasser / das alles wol vnter einander vermischet wird / Darnach seihe es durch ein rein Tůchlein / das Wasser in eim Glas zu behalten / ab / Diß Wasser sol sein so dicke / als wie ein Oel / denn es ist gut zur Temperatur zu allen Farben / Vnd man kans wol ein halb Jahr in einem Glas frisch behalten.

Weis Pergament / wie man das zum schreiben pinsiren vnd bereiten sol.

NJm ein Rűthlein oder Stecklein / vnd breit aus das Pergament / klopffe damit den Kalch aus / Nach dem nim ein Scharff Messer / vnd schabe den Kalch reine gegen den Haaren (auff der Seite / da die Haare gestanden) auff / Klopff abermal die Haut mit dem Steblein den Kalch abe. Darnach nim einen Filtz oder wűllen Lappen vmb die Hand / vnd bestreich damit das Pergament vber all wol / schab abermal mit dem Messer / wie oben / vnd reib mit dem wűllen Tuch / Als denn nim weissen Pimßstein / vnd pinsir damit das Pergament / vnd steube ein wenig den Staub wider mit dem Rűthlein / wie oben / ab / Darnach ist es drauff zu schreiben gut.

So aber das Pergament im schreiben fliessen wil / denn nim Eyrschalen / die rein gewaschen / vnd gederret sind / zerstoß oder zerreib die / wie ein Mehl / Darnach nim ein wűllen rein Leplein / vud bestreich

streich damit das Pergament wol / ist gut vnd lieblich darauff zu schreiben.

Oder man mag bald nach dem pinsiren / solchs auch thun vnd gebrauchen / stehet zu deinem gefallen.

Das Pappier nicht durchschlecht.

Spricht D. Matthiolus 1. Buch / Cap. 26. Sol man nemen truckenen Firnes / Sandaraca genant / das Pappier damit bestrichen / lest die Schrifft nicht durchfliessen.

Denn vor zeiten haben die Alten auff Birckenbaums weisse Rinden geschrieben / ehe denn die Lumpen zum Pappier sind erfunden worden.

Das die Meuse oder Würme die Schrifft nicht fressen.

MEhrgedachter D. Matthiolus von Sena schreibet / 3. Buch / Cap. 23. Man sol Wermuth in Wasser sieden / oder einweichen / dasselbe in die Dinte giessen / vnd gebrauchen / so zernagen die Meuse oder Würme nicht die Schrifft. Gleiche Krafft hat auch der Safft.

Wie man Fundament-gründlein/darauff Gold vnd Silber zu legen/praepariren vnd bereiten sol.

Ein Gold oder Silber Grund.

NJm Kreide/vnd brenne sie/darnach reibe sie auff einem Stein/mit Leim/vnd zwey tropffen Honig gantz wol/vnd schreib damit/laß die Schrifft trucken werden/Nach deme schabe die Schrifft seuberlich/vnd nim denn ein Penselein/stoß es in lauter Wasser/trucks Wasser wider aus/vnd vberstreich die Schrifft/mit dem feuchten Penselein/als denn lege das Gold drauff/vnd drucke es mit einem Zan wol auff das Fundament/das es hafft/denn polirs mit dem Zan/so wirds schön glantz vnd fein.

Ein bessern.

GVmmi Armoniacum/nim ein Loth/zerreib jn auff einem stein/thue daran einen guten Essig/

darnach zwey tropffen Honig / vnd reib es / biß so lange der Gummi weich worden / Wird er sich aber im reiben blettern / so thue jn in ein Scherblein / setze jn auff ein glůent Köllein / oder in ein Kachel / laß jn zergehen / aber nicht zu heis werden / Vnd so er wider kalt worden / nach deme schreib damit auff Pergament vnd Pappier / laß die Schrifft trucken werden / darnach hauche auff die Schrifft / vnd lege auff das Gold oder Silber / mit einem Grifflein auff das Fundament / drucke es mit einem Zan oder reinen Finger / das Gold oder Silber auff / vnd fahr darnach mit einem reinen Hasenfůßlein / seuberlich auff dem Golde her / Kehre das fein vnd rein abe / wird schön / Denn ich diesen Grund zum mehren theil in meinen Schrifften vnd Proben gebraucht vnd genůtzet habe.

Ein andern guten Gold Grund.

NJm ein Nössel Naumburgisch oder Wurtzisch Bier / setz es zum Fewer / laß es vber die helffte oder

 halben

halben theil einsieden / scheume es wol/ das die Feuchtigkeit daraus kömpt / geus wider so viel Bier daran / als zuuor / laß abermal/ wie gemelt/ einsieden/ vnd thue das also zum dritten mal / vnd wenn es wider vber die helffte eingesodten ist / vnd etwa ein wenig mehr denn ein halb Nössel halb bleibet / vnd noch zimlich warm ist / thue als denn darein fünff oder sechs Loth Gummi Arabicum/ des reinen vnd besten / der fein klar vnd durchsichtig ist/ vnd ein wenig Encien/ so fressen die Fliegen den Grund nicht / laß kalt werden/ so hastu einen guten Silber vnd Goldgrund / der billich vnd fein aus der Feder gehet.

Wie man mit diesem Goldgrunde schreiben sol.

WIltu mit Golde schreiben / so thue ein wenig Saffran in den Goldgrund/ Wo aber mit Silber: Laß jn an sich selbst bleiben. Ist der Grund zu dicke / geus ein wenig gesotten Bier darein / Wo aber zu dünne / Laß jn besser

besser sieden / Der Gummi vnd Encian mus nicht gesotten werden / Vnd ist ein schöner Silber vnd Goldgrund / darauff du das Gold oder Silber / wie gemeldet / legen magst / vnd lest sich wol mit einem Zan poliren / vnd bleibet gantz bestendig. Denn dieser Grund verdirbet auch nicht. Wenn er lang gestanden / vnd hart worden ist / vnd wilt jn gebrauchen / so greus ein wenig wolgesotten Bier daran / das warm ist / so zergebet er widerumb / vnd ist damit zu schreiben gut.

Ein ander fast köstlicher vnd guter Goldgrund / damit man auch schreiben / vnd darauff vergülden mag / wie oben bericht.

NJm ein Loth Gummi Serapini / 1. Loth Gummi Armoniacum / 1. Loth Gummi Arabicum / vnd ein wenig Bolus Armeni / die drey Gummi thue in ein Töpfflein / vnd geus ein Essig / der da sawer ist / vber die Gummi / laß es ein wenig sieden / das die Gummi zergehen / den Vnflath scheume hinweg / Darnach

Darnach thue es auff einen Stein / vnd thue mehr Bolus Armeni darunter/ vnd reibs mit einander/ Wenn er gerieben ist/ so thue es in ein Gefes / temperirs mit mehr Essig/vnd schreib damit/laß es wol drucken werden / so du das Gold aufflegen wilt/ hauche auff die Schrifft/ trage das Gold auff / vnd thue in massen / wie jetzt bericht.

Ein Gold Fundamentlein.

NJm ein Ochsengall/ vnd thue ein wenig mehr halb so viel Bier dazu/ lasse es durch ein ander einsieden / mit zween Pfennig Gummi Arabicum/vnd vermisch es mit ein wenig Saffran / vnd schreib damit / Thue als denn wie mehr bericht.

Ein Silber Grund.

WJe jetzund angezeigt/den Goldgrund zu machen/Also wird dergleichen der Silbergrund auch gemacht werden/ aber den Saffran thue nicht hinein / so ist er auch köstlich vnd gut.

Ein ander gar köstlich vnd gut Gründlein / damit man auff Tuch / Pergament vnd Pappier schreiben / vnd darnach vergülden mag.

Gummi Seraphin.
Gummi Arabicum
Gummi Armoniacum.

Eins so viel als des andern / mit Essig angemacht / man mag jn auch ein Bleyweis oder ein ander Ferblein geben / damit es nicht so gar durchsichtig ist / wol auff einem Stein gerieben.

Gebrauch.

Schreib damit / laß truncken werden / darnach legs an einen feuchten ort / vnd vergülds / laß widerumb trucken werden / vnd wische das vbrig Gold / mit einer Baumwollen / oder Hasenfus abe.

Ein Fundament / Bücher zuuergülden.

NJm Bleyweis / Saffran / vnd Knobloch safft / zerreib das mit Eyerweis / vnd thue darzu ein wenig

wenig Gummiwasser/ wenn diß also ver-
fertigt ist/vnd das Buch in der Breß ligt/
so streich diß Fundament darauff/ vnd
wenn es gar nahe trucken ist/ blas dar-
auff. Das Maler Gold laß gar trucken
werden/ vnd polier es mit dem Zan/ so
wird es gantz schön.

Wie man Eyerklar be-
reiten sol.

NJm ein Ey/ vnd schlage dz an ei-
nem ort auff/ vnd thue das weisse
in eine reine Schüssel/oder Köp-
pigen/ vnd nim einen reinen Schwam/
vnd drucke das Eyerweis ein mal oder et-
lich dadurch/ biß das es gleich wie ein
Wasser wird/Mit dem magstu auch den
Gold oder Silbergrund/vnd ander ding
temperiren/ rc. probatum

Grün Siegelwachs zu
machen.

Jm Winter nim:

Ein halb Pfund new gelb Wachs.
6. Loth Terpetin.
2. Loth Baumöl.
1. Quentlein Grünspan.

Jm

Im Sommer nim:

Ein halb Pfund new Wachs.
4. Loth Terpetin.
1. Loth Baumöl.
1. Quentlein Grünspan.

Das Wachs las zugehen in einem Tigel / als denn laß es stehen / biß ein wenig küle wird / Vnd thue den Terpetin vnd Baumöle darein / vnd rühre es vmb / Darnach thue auch den Grünspan darein / vnd rühre es wol durch einander.

Wenn solches geschehen / als denn nim die Form / vnd mach sie naß / vnd truckene die mit einem Schwamme abe / giesse darein das Wachs / vnd lege darnach die Form in kalt Wasser / so gehet das Wachs von der Forme / vnd ist recht gemacht.

Roth Siegelwachs zu machen.

Nim:

Ein halb Pfund gelb Wachs.
4. Loth Terpetin.
2. Loth gerieben Zinober.
1. Loth Baumöl.

Vnd

Vnd wenn du solch Wachs im Winter machen wilt / so mustu 6. Loth Terpetin nemen / Vnd handel damit in allermassen / wie oben nach der lenge bericht.

Schreib oder Eselßheute zu machen vnd anzustreichen.

Nim Schaffbeinigen rein gewaschen/Brenne die zu Puluer/vnd reibe sie gar klein/temperir dasselbe mit einem warmen Leimwesserlein/ vnd bestreich damit/deines gefallens das Pergament/ so wird es weis.

Wiltu es aber gelb haben / so vberstreich dasselbe mit einem gelben Saffran/vnd darnach mit einem gelben dünnen Dantzker Firnus / vnd laß trucken werden/so hastu weisse vñ gelbe Schreibheute / darauff du rechnen vnd schreiben magst.

Folget dz Etzbüchlein / durch Andream Helmreich von Eißfeld/ Rechenmeister vnd Stulschreiber zu Hall in Sachssen.

Wie

Wie man auff Marmelstein / Kupffer / Messing / Zihn / Stal / Eisen / Harnisch / Waffen / dergleichen gar künstlich Etzen / auch darauff vergülden sol.

Folget:

Auff Marmelstein Etzen.

WIltu auff einen Marmelstein etzen / so nim Lapis Emeditis / ist roth / vnd ein harter Stein / Lege denselbigen in Scheidewasser / darnach zerstoß jn klein in einem Mörscher / vnd reib jn auff einem harten Stein zu einem Staube / Schwemme es wie ein Lasur / oder ander Metal / laß wider trucken werden / vnd reibs vnter gereinigten Leinöle / thue 2. oder 3. tropffen Firnus darunter / schreib damit auff Marmelstein / laß trucken / Leg es auff einen Ofen oder heissen Hert / das es wol hart werde. Dar-

nach vmblege den Stein mit einem gelben Wachs/vnd etze auff den Stein/ Als nim ein theil Scheidewasser/gleich so viel Weinessig vnter einander / geus auff den Stein / so wird der Stein sieden / Giesse es ein mal ab/besihe/ ob es tieff gnug sey/ Vnd es bedarff wol einer Stunde oder mehr.

Ein andere gute Etz auff Marmelstein.

Nim einen Marmelstein/ wol polirt/schreib darauff mit Druckerfirniß / mit Leinöl ein wenig dün temperirt/damit man schreiben kan/was du wilt / an Schrifften vnd Gemehlen/ wenn die schwartze Farb wol trucken ist/ Geusse darauff Scheidewasser / vnd laß eine halbe Stunde oder lenger stehen / so ist es geetzt / vnd geusse darnach Wasser darauff / vnd lesche die Etze abe / Machs mit einem Lappen rein/2c. Darnach mache den Marmelstein warm / bestreich die schwartze Schrifft mit Hirschen Talg/ so erhebet sich die Oelfarbe / vnd gehet abe / 2c.

Dienst-

Dienstlich zum Etzen.

WJe man das Bleygelb oder Farbe zum Etzen praepariren sol/ Als nim das Bleygelb / reib es zum ersten mit einem lauter Wasser wol ab / darnach schwemme es mit frischem Wasser gantz rein/Geus ab das Wasser/ vnd laß die Farb trucken werden / Vnd wenn du jr haben wilt/ damit auff Kupffer/ Zin/ Messing/ Stal/ Eisen/ dergleichen zu schreiben / so nim solche Farb mit Leinöl temperirt / vnd getrieben / vnd schreib damit / vnd laß sie wol hart / vnd trucken werden / so wird sie gut.

Auff Kupffer/ Zihn / vnd Messing Etzen.

NJm ein stücke Kupffer / das glat gehemmert ist/ schreibe oder male darauff / was du wilt/ mit Bleygelb / die mit Oel / wie jetzund temperirt ist / Deßgleichen ein stück Zin oder Messing / das da rein polirt / glantz vnd eben ist/ vnd laß es wol trucken werden / Nachdem richte zu die Etze/ vnd nim:

Ein halb Loth Alaun.
1. Loth Grünspan.
1. Quentlein Saltz.
1. Quentlein Salpeter.

Diese Stücke reibe wol mit scharffem distilirtem Essig / vnd werme es wol ab mit glüenden Kolen / Darnach geus es mit einem Löffel auff / vnd werme es wider / das thue / so lange dichs düncket tieff gnug sein. Vnd wie du jm weiter thun solt / halte dich ferner nachfolgendes Berichts.

Wie man auff Stal vnd Eisen etzen sol.

NJm ein stehelen Blech / das vom Platner auffs reinest gehemmert vnd polirt ist / Denn nim Bleygelb / temperirs mit Leinöle / wie oben gelert / das es aus der Feder gehet / vñ schreibe auff das polirte Blech / las es wol trucken werden / an der Sonnen / im Winter auff dem Ofen. Nim vngeleschten Kalck / den binde in ein Leines Tüchlein / vnd steube auff das Blech / vber die Schrifft / wische den Kalck mit einem Semischen

Leder

Leder abe / das die Fettigkeit auff dem glantzen vom Oel wegkomme/ Darnach mache ein gut Etzwasser/ Als nim:

4. Loth Grünspan.

4. Loth weissen Victril oder Gallitzenstein.

1. Loth Salarmoniac.

1. Loth Mercurium suplimatum.

1. Loth Salpeter.

Vnd diese Stücke alle durch einander in einen Mörscher gethan / vnd klein gestossen / thue denn die Species in einen verglasten Topff / geus ein Kenlein sawren Bieressig darauff / vnd ein Nössel Bruntzwasser/ von kleinen Knaben/ Laß es eine Nacht stehen/ darnach laß die Etze heis werden/doch/das sie nicht siede/geus die Etze vber das Blech / darnach setze sie wider zum Kolfewer / vnd laß sie warm werden / das thue einmal oder achte / so felt die Etze tieff in den Stal / Wenn es nu gnug geetzt ist / Nim ein rauch Federlein / streich den Vnflath seuberlich abe/ geus darnach rein warm Wasser darauff/ so gehets schwartz dauon/ wie Dinte. Hernachmals nim eine starcke Bürsten/

sten/ duncke sie in das warm Wasser ein/ vnd kratze oder wasche die Etze aus dem Grund. Wenn es reine worden ist/ steube durchs Tüchlein vngeleschten Kalck darauff / vberstreich das Blech mit geboltet faust/ vnd laß das Blech trucken werden/ Darnach hitze es vber das Kolfewer / bestreich das Blech mit Vnzlit oder Talg/ so hebet sich die gelbe Farbe auff / wische das Blech mit einem wüllen Tuch abe/ Nim Kalck / vnd wische das Blech mit Semischen Leder / so lange die Schrifft gantz vnd schön werde / Thue also dergleichen / mit Harnisch vnd Waffen.

Ein sonderlich Auffmerckunge bey dem Etzen.

ITem/ Zum Eisen vnd Stal nim Menschenharm/ Vnd zum Messing/ Zin vnd Kupffer/ guten distelirten Essig.

Die Materien/ damit man etzet/ mus gleich einem flüssigen Oel zubereitet werden/ Darnach begeus das geschriebene Blech / für vnd für warm / wie gelehret ist.

Item/

Item / Eisen vnd Stal soltu drey viertel/ oder eine Stunde etzen/ die andere Metal vier Stunden nach einander/ wische darnach die Farbe mit gestossen Kolen vnd Vnschlit / mit einem wüllen Lappen oder Hadern hinweg / vnd thue/ wie oben bericht / ꝛc.

Folget / wie man ein Goldwasser auff Eisen/Stal/Harnisch/ oder Waffen machen sol.

Erstlich nim:
Vierdthalb Loth Victril.
2. Loth Alaun.
Anderthalb Loth Gallitzen stein.
Ein halb Loth Federweis.
2. Loth Sal Jemma.
Ein Hand voll Saltz.

Diese Materi thue alle in einen reinen Mörschel / der nicht fett ist / vnd stoß es klein/ Darnach thue es in einen newen verglasten Topff / geus ein Kenlein rein flissend Brunwasser darauff / deck den Topff wol mit Papier zu/ vnd thue auch eine Stürtze darauff/setze es zu einem Kolfewer / laß es nicht die helfte einsieden / denn es wird sonsten zu starck / so es eine weile gestanden hat/ Nim es vom Fewer/vñ wische vmb die Stürtze mit einem Höltz-

 lein

lein abe/wenn es noch ein wenig/als ein Querfinger vber die helffte ist/ so ist es rechtschaffen gut. Darnach nims abe vom Fewer/vnd laß kalt werden/das sich die Species oder Materi zu bodem setzt/wenn es gantz lauter worden ist/ so geus seuberlich abe/in ein Kolbglas/das Wasser/je lenger es stehet/je besser es wird.

Wie man nu mit dem Goldwasser arbeiten sol.

DAs Blech oder Klinge/etc. Laß ein wenig warm werden/das du die ebichte Hand daran erleiden mögest. Darnach nim das Goldwasser/vnd geus ein wenig in ein verglast Scherblein/das da rein ist/ bestreich damit die Klinge/mit einem Harpensel/ fahr auff vnd nieder/das also die Klinge oder Blech/etc. Kupfferfarbe werde. Darnach thue Quecksilber auch in ein verglast Scherblein/ das nicht fett ist/vnd trage das Quecksilber mit Baumwollen auff das Blech oder Klinge etc. Wo es Kupfferfarb ist/da wird es vom Quecksilber gar weis/Nach deme nim ein wenig gemalen Gold/auff einen Griffel/vnd fahre mit dem Gold auff vnd nieder/auff dem Quecksilber/Wenn du also vergüldet hast/so geus ein Löffel voll warm Wasser vber das Gold her/ das der Vnflath dauon gehet/Darnach halte die Klinge oder Blech vber das Fewer/so wird das

das Gold dünne / wie es lebet / das drucke mit einer Bürsten auff vnd nider / biß das Queck-silber weggereucht/ vnd die Schrifft gelb wird/ auff dem Blech oder Klinge / so es gelb worden ist / Nim Vntzlitz oder Talg / bestreich das gantze Blech oder Klinge damit/denn nim ein Wüllen tuch/ vnd wische die Farbe damit abe/ laß das Blech kalt werden / als denn steube durch ein Tüchlein reinen vngeleschten Kalck darauff/wische die Fettigkeit mit einem Semischen Leder abe / das es rein wird / Darnach halt es vber ein gut Kolfewer/vnd las es warm werden / bestreich das Gold mit glue Wachs gantz heis / wische als denn das glue Wachs mit einem stück rothen Tuch hinweg/nach dem machs rein mit Kalck im Tüchlein vnd Semischen Leder/ wol gerieben/ Wenn es gantz rein worden ist / vnd keine Fettigkeit mehr hat / so halt es wider vber ein Kolfewer / laß es blaw anlauffen/Zum ersten wird es Leberfarbe/zum andern Purpurfarbe / vnd zum dritten hübsch blaw / vnd halts nicht zu lange vber dem Fewer / das Blaw gehet sonst weg / vnd zerrürt ein grewlich Ascherfarb / vnd stehet gantz grewlich.

Was man weis wil machen/ sol man jme also thun/so man das Blawe wil weg treiben.

DAs Blaw bestreich vnd decke zu mit der Oelfarb / Nach dem nim Bieressig / vnd laß wol warm werden / geüs vber her / so leufft das Blaw weg / Darnach so nim als bald warm Wasser / vnd wasche die Farbe rein weg / mit einem reinen Leinen Tuch / als denn mit Kalck vnd Semischen Leder.

OBSERVATIO.

Rindern Vntzlit / das da roth ist / das ist das aller beste / damit man die Oelfarbe erheben kan / Wenn du das Blech die lenge schreiben wilt / so mus auch das Blech die lenge poliert sein.

Wie man Kupffer kalt Etzen sol.

SO nim das Blech oder Stal / bestreich es dünne mit Wachs / dz da rein ist / an / vnd laß wol vnd gar trucken werden / Nach dem schreib mit einem Pfriemen darauff kleine Schrifft / oder Bildwerck / biß auff den Grund / vnd verkleibe auch die Render mit eim gelben Wachs / auff das die Etze darinnen stehen möge / Darnach nim Scheidewasser / vnd geus vber die Schrifft her / bestreich das mit einem gelinden Pensel / auff vnd vber dieselbige Schrifft / vnd laß ein wenig stehen / biß dichs dünckt tieff gnug zu sein. Wiltu aber den Grund schwartz haben / so balde du das polierte

Blech odr Stal/ durch das heisse Wachs gezogen hast / vnd kalt worden ist / Zünde darnach ein Liechtlein an/halt das Blech darůber/ so wird der Grund schartz/darauff du Schrifft vnd Bildwerck schreiben/ abreissen magst/ So scheinet als denn die Schrifft vnd Glantz vom Metalle hindurch. Die Federn aber / damit man auffs Blech schreibet / můssen nicht gespalt sein / Darnach vmblege das Blech mit dem Wachs/ vnd etze/ wie bericht.

Oder nim ein wenig Wachs/ Kinruß vnd geschabte Kreiden / zerlasse es zusammen in einem Tiegel/ damit bestreich die Klinge oder polirt Blech / auffs důnnest / heis an / schreibe oder reisse darauff / was du wilt / das also die Schrifft fein durchsichtig ist/ vmblege denn die Klinge oder Blech mit Wachs / thue darauff des guten vngetödten Scheidewassers / las es eine zimliche gute Stunde / darnach du die Schrifft vnd anders tieff haben wilt / darauff stehen / biß dich es důncket tieff gnug zu sein. Darnach giesse Bornwasser darauff / so wird das Scheidewasser getödtet / damit wasch es ab/ vnd nim als denn heisse Aschen / vnd einen wůllen Lappen / vnd reibe dasselbe auffs reinest ab / darnach mit einer Bůrsten / vnd warmer scharffer Laugen / so ist also dein Kupffer oder Blech / mit dem / was du darein geschrieben/ vnd einwartz geetzt / verfertiget.

Wiewol

Wiewol hierinnen einwarts zu etzen/mehr Berichts bedürffte/ wie diese künstliche Etze/ auff mancherley Art vnnd Wege zu gebrauchen/ Daraus denn andere vnd manchfeltiger Nutz/zur Schreibkunst dienstlichen/ erfolget/ so wil ich doch/so viel Gott gnade gibt/ solches meinen Söhnen/ die etwas mehr bey mir/ mit besserm vnd mehren Verstand finden werden/ den Nutz ins Werck zu setzen/ vnd zu brauchen befehlen/ etc.

Oder aber beschreib es mit Oelfarbe/ wie oben/ wenn du die Schrifft nicht einwarts etzen oder sencken wilt/ vnd etze/ wie bericht.

Einwartz Etzen.

NJm Mercurium suplimatum ein Loth/ ein Loth Grünspan/ Victril ein Loth/ vnd Alaun ein Loth/ stoß durch einander gar klein/vñ thue es in ein Glas/laß stehen mit Menschenharm/ das es wie ein Oel werde/ein halben Tag/ rühre es offt vmb/bestreich vnd vmblege denn das Blech mit Wachs/ in massen/ wie jetzund bericht/ Wenn denn darauff geschrieben ist/so nim das Etzwasser/streich es darauff/ laß einen halben Tag stehen/so frist sich die Etz hinein/ Wiltu es aber tieff haben/ laß es deste lenger stehen.

Oder nim Mercurium suplimatum mit Essig/ thue es darauff/ laß es eine halbe Stun-

de/

de/ oder lenger/ darnach du es haben wilt/ stehen.

Ein andere rechtschaffene gute Etze.

Nim Mercurium suplimatum/ mit altem Bruntzwasser/ vnd thue/ wie bericht.

Ein Gülden Wasser zu machen/ vnd damit köstlich kalt zu uergülden/ auff Ballerey/ Stal vnd Eisen.

Alaun nim/ vnd Saltz/ jedes gleich ein halb Quentlein/ vnd ein Pfennig Gewicht Salpeter/ Die drey stücke mische vntereinander/ vnd reibs auff einem Stein/ zu subtilen Puluer/ Darnach nim zwölff blat fein Gold/ reibs mit dem vorigen Puluer auff dem Stein/ biß du kein Gold mehr ersehen kanst/ als denn thue es in eine Venedische Scheidekolben/ geus rein frisch Wasser daran/ das es zwey Querfinger vber das Puluer gehet/ Nim einen frischen Sand/ thue jn in ein Scherblein/ setz jn in ein Glut/ vnd wenn der Sand warm ist/ so setz das Glas darein/ stopffe das Glas zu mit einem Leinen Tüchlein/ oder Baumwollen/ laß es sieden/ biß kein Wasser mehr darinnen ist/ Vnd wenn es gelbe Bleßlein auffwirfft/ vnd zu einem Müßlein worden ist/

ist/ so nim einen Rectificirten Brandtenwein/ vnd geus vngefehrlich ein Nußschal voll darein/stopff denn ein Wachs darüber / Auff das es durch den Broden nicht außriche / laß es 1. oder 2. Tage vnd Nacht stehen / das es nicht geöffnet werde/ als denn seige es abe/in ein ander Gleßlein/ Nim ein Feder / vnd schreib mit diesem Wasser / auff Stal oder Eisen/ das polirt ist/ so wird es gülden. Oder wenn du auff polirt Harnisch oder Klinge vergülden wilt/ so nim dieses Wassers mit einer temperirten Feder/vnd schreib oder male das auff die Klinge/ vnd mercke vleissig / wenn das Gold auff der Klingen am höchsten an der Farbe scheinet/ so tupff mit einem Leinen Tüchlein oder Baumwollen darauff / vnd wische das Wasser hinweg/ so bleibt das Gold gantz schön vnd bestendig.

Ein andere gute Etze / auff Messer Klingen.

NJm Harm von einem jungen Knaben/ vnd thue Kupfferwasser/Alaun/Grünspan/ Saltz darein/ gleich/ vnd laß das zermeltzen / vnd bestreich also das Messer mit Wachs/vnd schreib denn mit einem Pfriemen in das Wachs/was du wilt.Darnach thue das Wasser darauff / wenn es eingetreuget / so streich noch ein mal oder zwey hinauff / biß es tieff gnug gebissen hat.

Eine

Eine schöne Versilberung/ auff Kupffer vnd Messing.

NJm ein Loth oder ein Buch geschlagen Silber / resoluirs in 2. Loth oder mehr Scheidewasser/Darnach thue es in ein Küpffern Schalen mit Wasser / so wird ein Kalck daraus/den truckne ab ob einem Fewer/ Thue darnach 8. Loth gemein Saltz / 5. Loth Weinstein / misch ein alles mit einander in ein heissen Mörscher/Wenn du nu versilbern wilt/ so reibs mit einem nassen Finger hinein/ wasch darnach mit Wasser ab / vnd gerbs mit einem Gerbeisen.

Ein andere Versilberung/ auff Eisen vnd Kupffer.

SO nim 2. Loth Salmeack/3. Loth Galmey/ 4. Loth Saltz/ das gegossen ist/ 1. Loth Weinstein/ ein halb Loth Alaun/ vnd ein halb Loth Scheidesilber/ Reibs zusammen auff einem Stein gantz klein/denn thue es in ein Glas / mit einem Quartirlein scharffen Weinessig/ vnd laß es zergehen in einer kleinen werme / denn bestreich das Eisen oder Kupffer damit/so offt/biß dichs düncket weis gnug sein.

Leinöl zu reinigen.

NJm Leinöl / so viel du wilt / thue das in ein Becherlein von Linden holtz / setz vber ein Kolfewer/ vnd laß es wol heis werden / als denn ist es gereiniget.

Wie man schöne Gründlein vnd Leimlein praepariren sol.

Ein Gründlein vnd Leimlein.

NJm Hostia oder Ablat / zerreibe oder stosse die in einem Mörscher / thue es in ein Tigelein / vnd geus ein wenig Wasser daran / laß es eine Nacht stehen / so quille es / Darnach reibs auffm Stein / thue es wider in den Scherben / geus ein gut theil Wasser daran / so wird es schwach / Wiltu jn aber starck haben / so laß jn dicke wie ein Müßlein.

Ein ander Leimlein.

SO nim Abschlag von Pergament / ein gut theil / wasche den Kalck vnd Kreiden daraus / biß so lange / das nichts weis mehr dauon gehet / Nach deme thue es in ein vnuerglasten Hafen / geus ein Maß Wasser daran / laß den dritten theil einsieden / das vbrige seihe durch ein Tüchlein abe / vnd wirff den schleim hinweg / vñ ist auch damit zu leimen gut.

Vnd das sey auff diß mal zur Lehre von den dingen / so der Schreibfeder vñ Etzkunst allein anhengig / gnugsam / Damit Gott befohlen.

Gedruckt zu Leipzig / durch Zachariam Berwaldt / 1589.